

über die zentralen *Capitula* Theodulfs von Orleans hinaus gediehen. — Dr. H. Schneider ist mit einer umfangreichen Überlieferungs- und Wirkungsgeschichte der *Ordines de celebrando concilio* promoviert worden und ergänzt den Untersuchungsteil mit einer kritischen Edition sämtlicher Konzilsordines bis zum 12. Jahrhundert. — Zum größeren Teil gesetzt sind die in der Reihe „Hilfsmittel“ erscheinenden Regesten der westfränkischen Synoden von 888 bis 987, verfaßt von Dr. I. Schröder. — Stark belastet durch die ausgeweitete Geschäftsführung konnte Dr. W. Setz die tiefgreifende Umgestaltung und Ergänzung von E. Klebels Manuskript der lateinischen Bearbeitung des Schwabenspiegels von 1356 zunächst nicht fortführen. — Die Edition der Schrift *De ordine palatii* Hinkmars von Reims, auf der Grundlage eines von Dr. Th. Gross (St. Augustin) eingereichten Manuskripts von Dr. R. Schieffer bearbeitet und mit einer deutschen Übersetzung ergänzt, ist etwa bis zur Hälfte fertiggestellt. — Nachdem von Bd. IX (1349) der *Constitutiones*, herausgegeben von Dr. M. Kühn (Berlin), nur noch der 4. Faszikel aussteht, der die von Dr. G. Schmidt (Dresden) zu erstellenden Register enthalten soll, ist der 1. Faszikel von Bd. X (1350—53), gleichfalls bearbeitet von Dr. Kühn, in den Satz gegangen; von Bd. XI (1354—56), der Dr. W. D. Fritz übertragen ist, sind bereits zwei Faszikel erschienen; als Beitrag zum Jubiläumsjahr 1978 für Karl IV. veröffentlichte Dr. Fritz eine deutsche Übersetzung der Goldenen Bulle von 1356, der Prof. E. Müller-Mertens eine geschichtliche Würdigung beigegeben hat.

Diplomata: Der dritte Teil- und Schlußband der Urkunden Heinrichs IV., bearbeitet von Dr. A. Gawlik, ist erschienen: fast vierzig Jahre nach dem ersten Faszikel; Dr. Gawlik wendet sich nun den Urkunden Heinrichs V. zu, und mit seiner zügigen Unterstützung hofft Prof. P. Acht (München) diesen Band der Urkunden des letzten Saliers in nicht zu ferner Zeit abschließen zu können, zumal bereits gegen 40 Stück, rund ein Sechstel des Bestandes, in Bearbeitung sind. — In gleichem Tempo wie in den letzten Jahren schreitet die von Herrn Appelt (Wien) zusammen mit Dr. R. M. Herkenrath und Prof. W. Koch getragene Editionsarbeit an den Urkunden Friedrichs I. Barbarossa voran: von Bd. 2, der die Jahre 1158 bis 1167 umfaßt, sind alle Teile, bis auf das in der Abschlußkorrektur stehende Wort- und Sachregister, ausdrucksfertig. Die Texte für den 3. Band (1168—1180) sind bis zum Jahre 1177 vorbereitet. In den Denkschriften der Österreichischen Akademie ist Prof. Kochs Wiener Habilitationsschrift „Die Schrift der Reichskanzlei im 12. Jahrhundert“ erschienen. Druckfertig liegt die Kanzlei-